

## Keine Angst vor „alten Hasen“

**Tischtennis** Die Männer des TTC Gnadental treffen in Untertürkheim auf gute Bekannte. Das Hinspiel ging deutlich verloren.

**Michelfeld.** Gnadental startete am vergangenen Wochenende mit einer klaren 2:9-Niederlage beim Oberliga-Tabellenführer Birkmannweiler. Es folgte ein wichtiger 9:1-Sieg gegen den direkten Konkurrenten aus Kirchheim. Die TTCler stehen trotz des Sieges mit 6:16 Punkten auf dem Relegationsplatz 8 und schweben in Abstiegsgefahr. Alle TTCler liefern gegen Kirchheim eine überragende Leistung ab. Wenn das Sextett auch am Sonntag diese Höchstleistung abrufen kann, dann muss es auch vor den Gastgebern keine Angst haben.

Das Hinspiel in Michelfeld gewann die TBU deutlich mit 9:1. Untertürkheim schloss die Vorrunde auf dem dritten Tabellenplatz ab, hat aber mit dem Aufstieg nichts mehr zu tun.

Anzeige

**TSG Schwäbisch Hall Basketball Regionalliga BW**

**Schwäbisch Hall Flyers vs TSG Söflingen**

**Heute am Samstag 19.30 Uhr im SZW**

Im vorderen Paarkreuz warten auf die TTCler Valeriy Rakov (Bilanz 13:9) und Daniel Horlacher (10:10), der Rumäne Vasile Florea, sowie der von beiden durchaus schlagbare Ungar Zsolt Szabo. Florea ist nach Peng Gao vom VfR Birkmannweiler der zweitbeste Oberligaspieler.

Im mittleren Paarkreuz müssen sich die Gnadentaler Lukas Kramer (12:6) und Florian Saljani (3:14) mit dem spielstarken Atilla Vajda und mit dem Noppenspieler Oljeg Basaric auseinandersetzen. Der schon seit 30 Jahren in Untertürkheim spielende Defensivkünstler Basaric zählt nicht zu den Lieblingspielern der Gnadentaler. Er bringt seine Gegenspieler oft zur Verzweiflung. Zuletzt feierte Basaric einen Titel. Vor gut zwei Wochen wurde er Württembergischer Meister der Senioren Ü50. Gemeinsam mit seinem Teamkollegen Petar Dordevic holte er sich auch den Sieg im Doppel.

Lukas Petermann (7:9) ist in der Rückrunde noch ungeschlagen und will seinen Aufwärtstrend mit zwei Siegen in der Stuttgarter Vorstadt fortsetzen. Auch Kapitän Klaus Mack (2:10) hat auf Position sechs ebenfalls Siegchancen gegen seine routinierten Gegner Dordevic und Kapic.

Die drei gewonnenen Doppel gegen Kirchheim machen dem TTC Mut. Doch der TB kann drei eingespielte Doppel mit positiver Bilanz vorweisen. ks

# „Die Zeit hat mir geholfen“

**Moment mal, bitte!** Trim Salihu ist ein Eigengewächs des Haller Basketballs. An diesem Samstag kehrt er zu seinen Mannschaftskollegen zurück. *Von Hartmut Ruffer*

Nach einem halben Jahr Pause trägt Trim Salihu an diesem Samstag wieder das Trikot der Schwäbisch Hall Flyers. Der 21-Jährige hatte sich aus beruflichen Gründen für die Abstinenz bei seinem Heimatverein entschieden. Nun will er mithelfen, dass die TSG möglichst bald den Klassenerhalt sichern kann.

**Herr Salihu, an diesem Samstag empfangen die Flyers den Tabellenzehnten Söflingen. Für ein Comeback kann man sich kaum ein richtungsweisenderes Spiel aussuchen...**

**Trim Salihu:** (lächelt) Es ist definitiv ein sehr wichtiges Spiel.

**Sie waren das vergangene halbe Jahr Praktikant bei Daimler in Stuttgart. Hatten Sie Kontakt zum Team?**

Natürlich! Ich hatte ständigen Austausch via Whatsapp. Außerdem habe ich mir einige Spiele der Flyers auf Youtube angesehen. Mittlerweile werden viele Partien auch aus der Regionalliga Baden-Württemberg aufgezeichnet.

**Wie fühlt sich das an, die ehemaligen und bald-wieder-Kollegen auf dem Bildschirm zu sehen?**

Es ist in der Tat eine andere Perspektive. Ich habe da natürlich die Systeme erkannt, die gespielt werden. Man erkennt aber auch Details, beispielsweise wer in der Verteidigung wie agiert.

**Sind Ihnen auch Besonderheiten bei den Mitspielern aufgefallen?**

Den Laufstil von Rado (Radovan Cavlin, Mannschaftskapitän der Flyers, Anm. d. Red.) erkenne ich aus zehn Kilometern Entfernung (lacht). Wenn ich mit ihm in der Halle stehe, ist mir das so extrem nicht aufgefallen. Da konzentriert man sich natürlich auf ganz andere Dinge.

**Warum haben Sie sich nicht in Stuttgart einen Verein gesucht?**

Das war eine bewusste Entscheidung. Ich wäre nie auf den Gedanken gekommen mein Engagement bei den Flyers zu beenden. Dafür hat meine Familie den Flyers zu viel zu verdanken. Theoretisch hätte ich die Möglichkeit zu einem Wechsel gehabt, aber das Praktikum war für mich meine erste „richtige“ Arbeitserfahrung. Darauf wollte ich mich komplett einlassen. Der Abstand zum Basketball war etwas Neues für mich.

**Wie meinen Sie das?**

Bis dahin hatte jedes Jahr für mich nahezu die gleiche Taktung. Dreimal die Woche Training, dann die Spiele. Es war sehr zeitintensiv. Ich hatte sozusagen sechs Monate Urlaub (lächelt).

**Hat Ihnen der Basketball gefehlt?**

Definitiv ja, vor allem die physische Komponente. Aber diese Zeit hat mir geholfen. Es ging auch darum, Prioritäten zu setzen. Basketball ist mein liebstes Hobby, aber es ist eben ein Hob-



Trim Salihu spielt seit 2007 für die Schwäbisch Hall Flyers. An diesem Samstag kehrt er nach sechsmonatiger Pause ins Team zurück. *Foto: Ufuk Arslan*

by. Es gibt andere, wichtigere Dinge im Leben, beispielsweise eine gute Arbeitsstelle.

**Unter Jurica Puljic hatten Sie bei den Flyers die ersten Einsatzzeiten, Sovo Taletovic hat Sie dann immer häufiger und länger spielen lassen. Wie groß war der Sprung aus der Jugend zum Männerteam?**

Bei den Männern zu spielen ist eine ganz andere Welt, nahezu eine andere Sportart. Alles ist anders, vor allem schneller. Damit meine ich vor allem die Schnelligkeit im Kopf. In der Jugend hatte ich viel mehr Zeit, Situationen zu realisieren und dann zu reagieren.

**Nach und nach sind Sie in das Team hineingewachsen. Zunächst hatten Sie aber nur überschaubare Einsatzzeiten. Hat Sie das geärgert?**

Natürlich hätte ich mir mehr Spielzeit gewünscht. Das ist, glaube ich, ganz normal.

**Was hat Sie bewogen „dranzubleiben“, schließlich gibt es wieder Fäl-**

**le, dass Jugendliche nach dem Übergang zum Männerbereich aufhören?** So genau kann ich das nicht sagen. Ich habe einen gewissen Ehrgeiz und Basketball macht mir Spaß. Zu meinen Jugendzeiten war ich nie der, der die meisten Punkte gemacht hat. Aber von denen, die mit mir damals zusammengespielt haben, ist keiner mehr dabei.

**Sie sind Teil einer Mannschaft, von der ein Großteil deutlich älter ist. Wie ist es mit diesen „Alten“?**

Anfangs war es nicht unbedingt leicht für mich. Das hatte vor allem mit der Art und Weise zu tun, wie die Kollegen an Basketball herangegangen sind, ich meine damit diese Selbstverständlichkeit. Sie tun so, als ob sie alles schon tausendmal gemacht haben – und sie haben ja schon alles tausendmal gemacht! (lacht) Als junger Spieler sollte man sich da nicht allzu sehr angleichen, es nicht ganz so locker gehen lassen – schließlich habe ich bei weitem nicht diese Erfahrung.

**Wenn Sie nun gegen die TSG Söflin-**

**gen wieder dabei sind. Glauben Sie, dass Sie den Flyers sofort helfen können?**

Ja, davon bin ich überzeugt. Natürlich muss ich unser Spielsystem wieder verinnerlichen, aber ich kenne es ja von früher und auch jetzt von den Videos. Womit ich der Mannschaft hoffentlich helfen kann, ist meine Energie. Egal, ob in der Offense oder in der Defense – ich gebe immer 100 Prozent. Das muss man auch nicht lernen, das hat man in sich.

### Steckbrief Trim Salihu

**Geburtsdatum:** 18. November 1996

**Wohnort:** Schwäbisch Hall

**Familienstand:** ledig

**Beruf:** Student (Management & Vertrieb)

**Hobbys:** Basketball, Musik, asiatische Kultur, Sprachen

**Bisherige Stationen:** seit 2007 TSG Schwäbisch Hall Flyers

**Größte sportliche Erfolge:** U16-Allstar Game (Baden-Württemberg)

### Sport verständlich

**Julia Günter** erklärt den Begriff Top Four



## Umstrittener Modus

**Ein Ligaspiel** am Wochenende – beispielsweise in der Regionalliga – ist das eine. Orientiert man sich an der deutschen Volkssportart Nummer eins, dann gibt es neben dem normalen Ligaspielbetrieb aber noch einen weiteren Wettbewerb, der jährlich ausgespielt wird: den DFB-Pokal. Während der Deutsche Fußball-Bund seinen Pokal-Wettbewerb bereits 1935 etablierte, dauerte es in der aus den USA importierten Sportart rund 30 Jahre, bis der Deutsche Basketball Bund (DBB) diesem Vorbild folgte und ebenfalls einen Pokal stiftete. 1967 wurde also mit dem VfL Osnabrück der erste deutsche Basketball-Pokalsieger gekürt und dennoch sei über 50 Jahre später gesagt: Dem Pokalwettbewerb fehlt im Basketball die Konstanz und der besondere Reiz.

Zwar wurde bis 1992 im aus dem Fußball bekannten K.o.-System gespielt. Dann folgten aber zahlreiche Umstrukturierungen, beispielsweise die Einführung eines Vierer-Endturniers, das bis heute Bestand hat: das Top Four. Ansonsten ist leider nicht viel übrig geblieben von der deutschen Pokal-Tradition – spätestens nach dem gravierendsten Einschnitt 2009: Seither ist der Ausrichter dieses Top Four-Turniers für die Endrunde gesetzt; die anderen drei Teilnehmer werden in einer Qualifikationsrunde ermittelt, über die der Tabellenstand in der Basketball-Bundesliga entscheidet: So hat einzig die Top-Sechs der deutschen Belegte – abzüglich des Ausrichters – die Chance auf den Pokaltitel.

In diesem Jahr hat Ratiopharm Ulm sich diese Möglichkeit gesichert und kämpft in zwei Wochen um den ersten nationalen Titel der Vereinsgeschichte. Allerdings nicht durch die entsprechende Platzierung, sondern als Gastgeber: Tabellarisch hätten die schlecht in die Saison gestarteten Ulmer die Pokalqualifikation verpasst. Und genau deshalb ist der Modus so umstritten. Das hat nun auch die Ligaspitze erkannt und eine Pokalreform in Angriff genommen. Das Motto: Back to the roots. Der K.o.-Modus könnte schon in der kommenden Saison wiederbelebt werden, wenn 16 Bundesligisten (ohne die beiden Aufsteiger) ab dem Achtelfinale um den Pokal kämpfen. Weitere Aufstockungen könnten folgen, die Teams der zweiten Liga hinzugenommen werden. Kommen Stück für Stück auch wieder Underdogs an Bord, dann wird der Basketball-Pokal dem allbekanntesten Slogan wieder etwas näher kommen: „Der Pokal hat seine ganz eigenen Gesetze ...“

**Info** Julia Günter (26) arbeitet beim Basketballclub Ratiopharm Ulm und hat an der Sporthochschule Köln studiert. Die gebürtige Hallerin arbeitet zudem als freie Journalistin für das Haller Tagblatt.

### 50 GEZÄHLT

# 3

**Testspiele** sind für die beiden Fußball-Verbandsligisten aus der Region terminiert: Die Sportfreunde Hall treffen am Samstag um 14 Uhr auf dem Kunstrasen am Schenkenseebad auf den VfR Gommersdorf. Der TSV Ilshofen erwartet bereits um 13.30 Uhr den TSV Crailsheim und spielt am Sonntag um 11 Uhr gegen den TSV Benningen.

## Frauenfußball TSG Hall spielt Verbandsvorrunde

**Ilshofen.** Am Sonntag steht die WFV-Verbandsvorrunde der Frauen im Hallenfußball an. Los geht es um 10 Uhr in der Ilshofener Großsporthalle, wo zwei der acht Vorrundengruppen ausgespielt werden. In Gruppe A spielen: TSV Crailsheim, Normannia Gmünd, SGM Ebnat, TB Ruit, TSV Langenbeutlingen und TSG Schwäbisch Hall. Gruppe B: Spvgg Gammesfeld, SC Urbach, SGM Jebenhausen, TSV Ruppertschhofen, VfB Obertürkheim und SV Westernhausen.

### SPORTTERMINE WAS IST LOS AM WOCHENENDE?

**1 Basketball-Regionalliga** Die Flyers der TSG Schwäbisch Hall empfangen an diesem Samstag die zehntplatzierte TSG Söflingen. Spielbeginn ist um 19.30 Uhr in der Hagenbachhalle.

**2 Volleyball Landesliga** Die Frauen der TSG Schwäbisch Hall haben bisher nur einen Punkt gesammelt. Am heutigen Samstag geht es ab 15 Uhr in der Hagenbachhalle 2 gegen den TSV Schmiden 2 und den TSV Bernhausen.

**3 Volleyball-Bezirksliga** Die Männer des SSV Geißelhardt haben in der Bezirksliga bis-

lang alle Spiele mit 3:0 gewonnen. Das soll auch beim Heimspieltag am Sonntag so bleiben. Der SSV trifft ab 14 Uhr in der Mainhardter Steinbühlhalle zunächst auf Schlusslicht 1. FC Igersheim, danach auf den ärgsten Verfolger MTV Ludwigsburg 3.

**4 Volleyball A-Klasse** Die Frauen des SSV Geißelhardt stehen kurz vor dem Aufstieg in die Bezirksliga. Mit Siegen beim Heimspieltag am Sonntag ab 11 Uhr in der Helmut-Heinzel-Halle gegen den TV Niederstetten 2 und gegen den Tura Untermünchheim können die SSV-Frauen die Meisterschaft in der A-Klasse vorzeitig perfekt machen.



### Zurück zum TSV

**Nico Nierichlo** wird nach Ende der Verbandsliga-Saison den FSV Hollenbach verlassen und zu seinem Heimatverein, dem TSV Michelfeld, zurückkehren. Dort wird der 28-Jährige die Rolle des Co-Trainers beim Bezirksligisten übernehmen.

## Fußball Guja übernimmt die TSG Öhringen

**Öhringen.** Nach dem vorzeitigen Rücktritt des Trainerduos Marius Müller/Dirk Sinzinger hat der Vorletzte der Verbandsliga einen neuen Trainer gefunden. Wolfgang Guja rückt von der Stelle des Jugendcheftrainers der TSG zum Männerteam auf. Er erhält einen Vertrag über eineinhalb Jahre, der ligenunabhängig ist. Wolfgang Guja war einige Jahre lang Co-Trainer beim TSV Ilshofen. Gemeinsam mit Cheftrainer Ralf Kettemann stieg er mit dem TSV in die Verbandsliga auf. ruf